

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 92.

Eltville, Samstag, den 13. Oktober 1917.

48. Jahrg.

Eine neue Schlacht an der Flandernfront im Gange.

Verbürgtes zur Kriegsanleihe.

Ist die Flüssigmachung der Kriegsanleihe ohne Opfer gesichert?

1. Schon jetzt sind die Reichsbankanstalten angewiesen, jedem Zeichner von Kriegsanleihe, der sie aus wirtschaftlichen Gründen verkaufen muß, jederzeit Beiträge bis zu 1000 Mk. zum Auslagelohn von 98 % abzunehmen.

2. Ueber die Maßnahmen nach dem Kriege führte jüngst der Reichsbankpräsident aus:

Die Darlehnskassen werden zweifellos noch eine längere Reihe von Jahren — ich nehme an wenigstens 4 oder 5 — bestehen bleiben und jeder Beleihung zugänglich sein. Aber diese Beleihung bei den Darlehnskassen wird nicht ausreichen. In sehr vielen Fällen wird der Besitzer sich durch die Größe seiner Aufwendungen gezwungen sehen, seinen Besitz an Kriegsanleihe durch Verkauf wieder umzuwandeln in bares Geld und dieses wieder in Rohstoffe und Werksanlagen und dergleichen. Es ist deshalb ganz richtig, daß aus diesem Grunde in den ersten Jahren nach dem Frieden sehr große, und nach Milliarden zählende Beträge von Kriegsanleihen an den Markt strömen werden. Für diese ist eine Aufnahmeaktion im großen Stil in Aussicht genommen, die, wie ich hoffe und wünsche, die Reichsbank mit der gesamten deutschen Bankwelt ins Werk setzen wird, die sich ja heutzutage zu meiner Genugung fast überall zu Bankvereinigungen zusammengeschlossen hat, und diese werden sich dann wohl un schwer zu jener gemeinsamen Aktion zusammenfassen lassen. Auch hier sollen die Darlehnskassen zur Lösung der Aufgabe mit herangezogen werden, nötigenfalls mit einer kleinen Ergänzung des Darlehnskassengesetzes. Mit ihrer Hilfe soll ein großer Teil des für die Aufnahme erforderlichen Betriebskapitals beschafft werden,

während andererseits die Zusammenarbeit von Reichsbank und Bankwelt die Aufgabe übernehmen soll, die gemeinsam aufgenommenen Werte in einer Anzahl von Jahren wieder abzugeben und ihre Auffassung zu ermöglichen.

Ich hege keinen Zweifel, daß dies Programm jener Gefahr eines übermäßigen Verkaufsandrangs und eines Kurssturzes, der mit dem innern Wert unserer Anleihe nicht mehr übereinstimmen würde, einen wirksamen Damm entgegenzusetzen wird. [6129]

Zur Kriegslage.

Erfolgreiche Luftangriffe gegen die holländischen Küstenstationen.

WTB. Berlin, 12. Oktober. (Amtlich.) Die Marine-Luftschiffe und Seefluggeschwader holländischer Küstenstationen haben in den letzten Wochen trotz häufig ungünstiger Wetterlage eine Reihe von Angriffen auf militärischen Anlagen der holländischen Küste sowie Inseln des Riga-Bulens ausgeführt. Mit großer Umsicht wurden mehrfach Beschießungen auf Javel sowie Seefestungen des Gegners an der dortigen Küste trotz starker Gegenwehr mit sichtbarem Erfolg angegriffen und auch mit mehreren tausend Kilogramm Bomben erfolgreich belegt. Die Wirkung der Angriffe, die uns keinen Verlust brachten, werden in den Berichten der Gegner zugegeben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die päpstliche Friedensinitiative endgültig gescheitert.

Rotterdam, 12. Oktober. (ab.) „Daily Telegraph“ meldet aus Rom, in vatikanischen Kreisen sei man arg enttäuscht über das Schweigen der Entente auf die päpstliche Note. Eine Antwort erwartet man nun nicht mehr. Der Papst wird deshalb keine weiteren Schritte unternehmen. Auch von der Antwort der Mittelmächte sei der Papst trotz des anscheinend günstigen Kommentars im „Osservatore Romano“ nicht befriedigt. Allgemein sehe man die päpstliche Friedensinitiative als gescheitert an.

Brand französischer Lebensmittellager.

WTB. Bern, 10. Oktober. Der „Yvonne“ „Nouvelles“ meldet aus Dole, daß in den dortigen Lagerhäusern ein Brand ausbrach, der infolge des heftigen Sturmes einen gewaltigen Umfang annahm. Der Schaden wird bereits auf mehrere Millionen Franken geschätzt. Die ganzen Mehlbestände und viele Lebensmittel für die Umgebung wurden vernichtet.

Die Schweiz will gestärkt sein.

TU. Karlsruhe, 11. Oktober. Die Schweizerischen Blätter melden, das General-Büro, Antwort auf die Bitte um Verlegung des Einrückungstermins für die Züricher Truppen folgende ist: Infolge des Eintritts Amerikas in den Krieg ist die Möglichkeit sehr vermehrt, daß der Krieg im nächsten Frühjahr einen neuen und letzten Aufschwung nimmt und wenn dies der Fall ist, so ist die Gefahr, mit in den Krieg hineingezogen zu werden, größer denn je, darum müssen wir uns vorbereiten.

Riesenerplosion in Liverpool.

* Berlin, 12. Oktober. In einer Liverpooler Munitionsfabrik, in der 6000 Arbeiter beschäftigt sind, explodierte eine Fliegerbombe beim Fällen. Ein Drittel der Fabrik wurde zerstört. 700 Personen sollen teils getötet, teils schwer verletzt sein.

Die Zustände in Italien.

Für den Herbst noch allerlei zu erwarten.

* Berlin, 11. Oktober. Ueber die Zustände in Italien entnehmen wir einem Privatbriefe aus Zürich vom 29. September ds. Js. das Folgende:

„In Italien steht man, gelinde gesagt, vor einem Systemwechsel a la russe. Zur Einleitung haben sie den Turiner Hauptbahnhof in die Luft gesprengt und die umliegenden Hotels angezündet, mit Ausnahme eines einzigen in dem Giolitti wohnte. In dem Hafen von Genua wurden Schiffe angezündet usw. Die Desertionen sind überhaupt nicht mehr zu zählen. Die Deserteure, zum Teil mit Maschinengewehren im Gebirge verschauelt, zählen wie es heißt, ca. 100 000 Mann. Die Truppen werden waffenlos an die Front befördert und anders. Ihr dem Herbst steht wohl noch allerlei zu erwarten, das ich nicht schreiben mag.“

Am des Namens willen.

Roman von C. Drexler.

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

Melanie versuchte den kostbaren Flügel, ein Geschenk ihres Gemahls; sie spielte mit kunstfertiger Geläufigkeit rauschende Salonpiecen und trällerte die neuesten französischen Lieder, welche Gerlach mit viel Geschick begleitete. Er befandete eine mehr als gewöhnliche musikalische Begabung, schien jedoch der leichteren Geschmacksrichtung seiner Gattin zu folgen; die klassischen Meister kamen in seinem Repertoire zu kurz.

Ralf hatte sich in ein Buch vertieft. Graf Bernhard aber tauschte mit Behagen den musikalischen Genüssen. Er schien vollkommen glücklich in seinem Familienkreise. So hatte er es sich geträumt, das Ausruhen, als er nun reifemüde, übersättigt von den Freuden des reichen Mannes, auf der Schwelle des Alters zur Einsicht kam und der Umkehr zur friedvollen Einsamkeit noch eine schöne, prächtige Blume fand, seine abwärts eilenden Jahre mündeten.

Eine gelegentliche Ausfahrt in Wiesbaden hatte er kennen gelernt, welche dort in Begleitung ihrer der Witwe eines Offiziers, eine Kur brachte.

Melanie war eine viel bewunderte, umworbene Schönheit und hatte auch den Grafen Rhoda mit ihrer Grazie, ihrem lebhaften Geist, den gesellschaftlichen Talenten, mit denen sie zu glänzen wußte, ohne doch eine reizend kindliche Unbefangenheit einzubüßen, derartig gefesselt, daß er ihr ohne Besinnen seine Hand bot. Und diese seine letzte Liebe war die heiligste und selbstloseste, die er je empfunden, — er vergötterte Melanie.

Niemand aus der Gesellschaft wunderte sich, daß diese aus der großen Zahl ihrer Bewunderer den bescheidenen Grafen Rhoda zum Gatten erwählte; er erfüllte ja weit aus am besten die Bedingungen einer standesgemäßen Verbindung, und selbst ihre Mutter legte in vollster Befriedigung die Hand der schönen, jungen Tochter in die des alternenden Freiers, und als sie bald darauf starb, war ihr letzter Seufzer ein Dank gegen Gott für das günstige Geschick des einzigen, mittellosen Kindes.

Sie mochte in Frieden sterben, denn die beiden Jahre seiner Ehe hatten nichts an Graf Bernhards leidenschaftlicher Liebe gewandelt, Melanies Zauberhaftigkeit über ihn war die gleiche geblieben. Ruhebedürftig wie er war, hatte er freilich am liebsten sein Glück gleich nach der Vermählung in sein stilles Schloß zu Rhoda gestüht; dieser Plan mußte indes hinter Melanies Wünschen zurücktreten.

Sie verstand so reizend zu schmeicheln, so süß zu pöhlen. Sie lehnte sich so sehr darnach, an der Seite des

unermüdeten, freigeistigen Gemahls ein Stüchlein der schönen, herrlichen Welt kennen zu lernen, ehe sie in weltlicher Abgeschiedenheit die ernsten Pflichten einer ehrwürdigen Schlossherrin und Mutter erwachsener Kinder auf sich nähme; was konnte er da anderes tun, als ihrer gewiß nur zu berechtigten Bitte nachzugeben?

Welche Länder Europas sie aber auch durchstreiften, überall erregte Melanies elegante, zauberhafte Erscheinung Aufsehen; Graf Rhoda wurde glänzend um ihren Besitz beneidet und tat das möglichste, seinem Juwel die würdevollste Fassung zu verleihen, der geliebten Frau alles zu gewähren, was sie im Übermut des Glückes nur erfinden mochte.

Dieses Glück erreichte seinen Höhepunkt, als sie ihm einen Sohn schenkte, der in Riga das Licht der Welt erblickte. Es war der erste Rhoda, der nicht daheim im alten Stammschloß geboren wurde; bisher hatte noch jeder der Majoratsherren die Tradition der Familie heilig gehalten, und Graf Bernhard konnte sich nicht eines stillen Vorwurfs erwehren, als er den ersten Schrei seines Kindes in der Fremde vernahm, wiewohl er der alten Sage, daß ein fern geborener Rhoda niemals aus dem Stammsitz heimisch würde, keinen Glauben schenkte. Er war machtlos gewesen. Sein Wille war ja längst in dem seiner angebeteten kleinen Tyranin untergegangen, und Melanie hatte darauf bestanden, in Italien zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Die Ausschachtung der Reichstagsdebatte im Ausland.

*** Lugano, 11. Oktober.** Die Mitteilungen der deutschen Reichsregierung in der Reichstagsführung vom Montag haben in Italien ungemein Freude hervorgerufen. Im Besonderen die Marineangelegenheit wird in tiefen Vorträgen fundiert und der Text in gepulverten Betrieben gedruckt. Die Sache kommt gerade zurecht, um die gestimmte Stimmung in Italien wieder einigermaßen zu heben.

Uberschwemmungskatastrophe in China.

*** Shanghai 11. Oktober.** Meldung des Reuterschen Bureaus: In Nordchina ist eine außerordentlich große Überschwemmung eingetreten. Ein Gebiet von über 30 000 Quadratkilometer ist zu einem ungeheuren See geworden. Die Verbindungswege nach Peking sind so ungangbar, daß es notwendig werden dürfte, die Hauptstadt zu verlegen.

*** London, 10. Oktober.** Reuters meldet: Ein Telegramm aus Shanghai bestätigt, daß das gewaltige Überschwemmungsbild in Nordchina furchtbare wirtschaftliche und politische Folgen haben wird. Die Flüsse sind in Ströme von 2 Meilen Breite und 40 Fuß Tiefe verwandelt. Sie haben die Eisenbahn von Peking nach Kantau weggespült und am 22. September die europäische Niederlassung in Tientsin und den Damm des gelben Flusses durchbrochen, so daß eine veränderte Flutrichtung dieser gefährlichen Wasserführung zu befürchten ist. Das überschwemmte Land erstreckt sich über ein Gebiet von 300 Meilen von der südwestlichen Grenze von Schantung nach Tientsin und wird durch die Eisenbahnlinien von Peking nach Kailasseng und Tientsin und Tientsin begrenzt. Ein dicht besiedeltes Gebiet von fast 20 000 englischen Meilen ist in einem See von 8—10 Fuß Tiefe verwandelt. Wenn der gelbe Fluß endgültig in das Becken von Tientsin übertritt, wird Tientsin unbewohnbar werden und jedes Jahr von einer Überschwemmung heimgegesucht sein. Die Bahnlinie von Peking nach Kantau ist an 600 Stellen beschädigt.

Soziale u. vermischte Nachrichten.

△ Stille, 11. Oktober. Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Stille erhalten wir folgende Nachricht. Die allgemeine Krankenliste nimmt nunmehr ihren Anfang. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß die hierbei beschäftigten Leser und Leserinnen innerhalb der dreitägigen Meldefrist von den Arbeitgebern zur Krankenkasse an- und abgemeldet werden müssen, sofern diese Personen nicht auf Grund der Bekanntmachung des Herrn Reichsanzlers vom 17. November 1913 (Reichsgesetzblatt S. 756) versicherungsfrei sind. Wir weisen insbesondere auf die gesetzlichen Vorschriften, wonach die Beiträge für die versicherungspflichtigen Personen bis zum Tage der vorchriftsmäßigen Abmeldung fortgezahlt werden müssen, und zwar auch, wenn die Anmeldung dieser Personen nicht erfolgt war. Es handelt sich hier um eine Ordnungsvorschrift, welche vom Vorstände und der Verwaltung genau beachtet werden muß.

Die Meldungen sind nur auf den von der Kasse vorgeschriebenen Formularen zu bewirken und stehen diese im Geschäftsbüro der Kasse unentgeltlich zur Verfügung. Auskünfte werden ebendieselben bereitwillig erteilt. Die versicherungsberechtigten — freiwilligen — Mitglieder haben sich bei Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung abzumelden, da die Arbeitgeber verpflichtet sind, die bei ihnen beschäftigten Personen anzumelden. Eine Berechnung der von dem Arbeitgeber gezahlten Beiträge auf die Beitragsleistungen der freiwilligen Mitglieder ist gesetzlich unzulässig. Vielfach herrscht Unklarheit darüber, ob Personen, welche die selbständige Ausübung zur Bedienung notwendiger Weidewerksarbeiten, nämlich: das Herborziehen und Räumen der Stöcke, das Pfählen von Stöcken und Steden, das Schneiden der Reben, Nebensammeln und auf Bündel binden, das Zusammentragen der — den Weidewerksarbeiten zu eigen verbleibenden — Reben, das Hacken des Weinbergs wie das spätere Brechen, das Reinhalten von Gras und Unkraut, das Anbinden und Festen, das Wiederaufrichten der umgefallenen Pfähle sowie das Dedern oder Häufeln des Weinbergs zu einem bestimmten Baarentgelt für den Morgen übertragen erhalten, krankenversicherungspflichtig sind. Diese Personen sind versicherungspflichtig. Als selbständige Unternehmer können diese Personen auch deshalb nicht angesehen werden, weil sie in wirtschaftlicher, persönlicher und zeitlicher Unabhängigkeit arbeiten. Wenn den Personen in der Art und zeitlicher Einteilung ihrer Arbeit freier Spielraum gelassen ist, so hängt dies mit der Eigenart der Verhältnisse zusammen. Außerdem herrscht noch Unklarheit darüber, ob die von den Arbeitgebern gewährten Teuerungszulagen bei Berechnung der Krankenkassenbeiträge (§§ 100 und 180 der Reichsversicherungsordnung) zu berücksichtigen sind. Die den Angehörigen und Arbeitern gewährte Unterstützung bezw. Teuerungszulage bildet zweifellos einen Teil der Vergütung für die geleistete Dienstleistung; denn ohne diese, ohne das Versicherungsverhältnis würde sie nicht gewährt werden. Hieran wird dadurch nichts geändert, daß die wegen eines besonderen Anlasses zugebilligt wird, nämlich wegen der durch die Verhältnisse bezw. den Krieg bedingten Teuerung. Sie verliert auch nicht dadurch den Charakter des Entgelts, daß der Arbeitgeber sich ihren Widerruf vorbehält oder der Arbeitnehmer darauf keinen Rechtsanspruch hat. Die Teuerungszulagen gehören zum Entgelt bezw. Lohn oder Gehalt und sind daher bei der Berechnung der Krankenkassenbeiträge zu berücksichtigen.

< Stille, 10. Okt. (Die Versorgung mit Margarine.) Einige Tagesblätter haben die Nachricht gebracht, daß es dem Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette gelungen sei, die Margarinefabrikation zu heben, und daß infolgedessen der Bevölkerung eine größere Wochenmenge an Speisefetten als bisher zugeteilt werden

könne. Wenn auch, dank der erfolgreichen Tätigkeit des Kriegsausschusses, zur Zeit Rohstoffe in etwas größerem Umfang als bisher verfügbar sind, so bedeutet das Mehr eine so geringe Erhöhung der zur Versorgung der Bevölkerung erforderlichen Gesamtmenge an Speisefetten, daß sich damit eine irgendwie nennenswerte Erhöhung der Ration nicht erzielen läßt. Die Margarine wird im Rahmen der allgemeinen Fettversorgung dem Verbrauch zugeführt. Auf die Verteilung hat der Reichsausschuß keinerlei Einfluß.

△ Stille, 13. Oktober. (Kriegseinheitspreise für Zivilbevölkerung.) Der zunehmende Mangel an Leder zwingt dazu, in Zukunft die Herstellung von Lederschuhen auf ein Mindestmaß einzuschränken. Als hauptsächlichstes Material für Schuhwerk wird in Zukunft Holz für die Sohle und Stoff für den Schaft in Frage kommen. Hierdurch wird es möglich werden, eine Steigerung der Erzeugung herbeizuführen, wodurch die Beschaffung von Schuhwerk den Verbrauchern wesentlich erleichtert wird. Es werden zwei Arten von Einheitschuhen hergestellt, deren einfachste Form eine Vollholzsohle erhält, an der ein Schaft aus Leder oder anderen Stoffen befestigt wird. Die zweite Art erhält eine Holzsohle und eine Lederhülle aus geeigneten Ersatzstoffen, am Zusammenstoß des Schafes mit der Sohle werden schmale Lederstreifen zum Schutz angebracht. Für diese beiden Arten der Kriegsschuhe werden durch eine Sachverständigenkommission Einheitspreise festgesetzt. Es ist zu hoffen, daß es gelingen wird, die Preise möglichst niedrig zu halten; entscheidend hierfür ist die Gestaltung

auf einer hiesigen jungen Künstlerin und einigen auswärtigen Künstlern von Auf auch hiesige junge Damen zur Mitwirkung zu gewinnen. Neben der Ausübung der Wohltätigkeit stehen den Besuchern also einige recht genussreiche Stunden in dieser ersten Zeit in Aussicht. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig bemessen, jedoch werden der Wohltätigkeit keine Schranken gesetzt. Das vorzügliche Programm sichert jedenfalls einen guten Besuch.

△ Stille, 13. Oktober. Mit dem 10. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. G. 2202/7. 17. R. R. A. in Kraft getreten, durch welche unter Aufhebung der bisher angeordneten Einzelbeschlagnahmen alle Weiden und Weidenstöcke (auf dem Stod und geschnitten), Weidenstämme und Weidenrinden beschlagnahmt werden. Eine Veräußerung von Weiden und Weidenstöcke ist nunmehr nur noch an amtliche Verkäufer ohne besonderen Freigabeschein sowie von diesen und Großhändlern auf Grund eines Freigabescheins, die Veräußerung und Lieferung von Weidenrinden ohne besonderen Freigabeschein an die Rinden-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H., Berlin, oder deren beauftragte Verkäufer gestattet. Bis zum 25. Oktober 1917 ist ferner die Veräußerung der beschlagnahmten Gegenstände erlaubt; nach diesem Tage nur auf Grund einer amtlichen Verarbeitungs-Verordnung. Ausnahmen von den Anordnungen dieser Bekanntmachung sind für bestimmte Bestimmungen vorgesehen. Unberührt durch das Inkrafttreten dieser Bekanntmachung bleiben die durch die Bekanntmachung Nr. G. 1023/2. 17. R. R. A. vom 1. April 1917 festgesetzten Höchstpreise sowie die durch die Bekanntmachung Nr. G. 1600/3. 17. R. R. A. vom 15. Mai 1917 angeordnete Meldepflicht und Lagerbuchführung. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeistern einzusehen.

— Stille, den 10. Oktober. Gestern nachmittag um 5 Uhr fand die Probearmierung der hiesigen „Freiwilligen und Pflichtfeuerwehr“ statt. Trotz der zahlreichen Einberufungen fanden sich noch so viel Feuerwehrpflichtige ein, daß die älteren Jahrgänge wieder entlassen werden konnten, ohne an der Übung teilzunehmen. Als Brandobjekt war der Kirchturm gewählt, welcher durch zwei Bäume, welche von zwei verschiedenen Seiten anstießen, angegriffen wurde. Der Sturmangriff gelang sehr schnell und in überraschender kurzer Zeit waren beide Schlauchleitungen in Tätigkeit und sandte ihre Wasserstrahlen nach dem gedachten Brandobjekt. Die Probe zeigte, daß die Geräte in Ordnung waren und die Mannschaften unter Leitung des Herrn Branddirektors H. J. Bischoff und dessen Stellvertreter Herrn Anton Hubert schnell und sicher mit den Geräten umzugehen verstanden. Die Probe zeigte ferner, daß noch genügend Mannschaften vorhanden sind, die im Falle eines Brandes und die Gewähr bieten, daß sie unter der bewährten Leitung der beiden genannten Herren schnell und eifrig Feuer Herr werden können. Nach der Probe fand eine blinde Fliegeralarm statt. Derselbe wurde durch einen Signalschuss angekündigt. Die anwesende Feuerwehr eilte zu einer Kasse in das Schulgebäude, während die andere Hälfte sich eilig in das Rathaus begab. Im Falle einer wirklichen Fliegergefahr haben die betreffenden Feuerwehrleute, wie sie gestern eingeteilt waren, sich so in vorsichtiger Weise nach dem Schulgebäude beziehungsweise Rathaus zu begeben und dort das Weitere abzuwarten, um im Falle eines durch Fliegerbomben hervorgerufenen Brandes sofort zur Hilfeleistung bereit zu sein. Jede andere Person, die nicht zur Feuerwehr gehört, hat sofort nach dem Absinken der Signalschüsse bombensicherer Verstecke (Keller) aufzusuchen. Diejenigen Personen, welche sich auf der Straße befinden, haben diese sofort zu verlassen. Die gestrige Probe zeigte allerdings nur geringe Befolgung der befohlenen Anordnungen oder sollte dieselbe von der Bevölkerung nicht richtig verstanden worden sein?

— Stille, 12. Oktober. Im Rathhofe des Herrn Bouffier fand gestern Abend eine Versammlung der hiesigen Ladeninhaber statt zwecks Einführung der totalen Sonntagsruhe und Einschränkung der Verkaufszeit an den Wochentagen von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Die zahlreich anwesenden Ladeninhaber und Inhaberrinnen beschloßen zwar einstimmig die Neuordnung der Verkaufszeit wegen Ersparung von Licht und Kohlen einzuführen, jedoch scheiterten die Ausführungen des Beschlusses vorerst an der Unmöglichkeit einiger abwesenden Geschäftsinhaber, welche beim Zirkulieren der Vize ihre Zustimmung verweigerten. Es wird daher aus diesem Grunde nochmals eine Liste mit einer kleinen Umänderung des Beschlusses zirkulieren, die die Wünsche der einzelnen Branchen mehr berücksichtigt. Es ist nunmehr beschloßen, von einer totalen Sonntagsruhe abzusehen und die Verkaufszeit von 12 bis 2 Uhr festzusetzen. Damit sind hoffentlich die Wünsche und Gegenseite der einzelnen Branchen ausgeglichen und dürfte es nunmehr zu einer vollen Einigung kommen.

— Stille, 13. Okt. (Tarifserhöhungen im Eisenbahnverkehr.) Um den Anreiz zum Reisen nach Möglichkeit weiter herabzubringen, wird, wie jetzt feststeht, eine hundertprozentige Erhöhung der Tarife im Personenverkehr eintreten und zwar durch Ausgabe von Zuschlagsarten. Zu einer Fahrkarte von 5 M. wird ein Zuschlag von 3, zu einer Fahrkarte von 5 bis 10 M. ein Zuschlag von 8 M., von 10 bis 15 M. ein Zuschlag von 13 M., von 15 bis 25 M. ein Zuschlag von 25 M., von 25 bis 35 M. ein Zuschlag von 30 M., von 35 bis 45 M. ein Zuschlag von 40 M., von 45 bis 55 M. ein Zuschlag von 50 M. usw. treten. Die Zuschläge gelten für Benutzung von Eil- und Schnellzügen sowie auch von Personenzügen an Sonntagen.

— Stille, 13. Oktober. Heute vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich in der Schwalbacherstraße ein bedauerlicher Unfall. Als der von Schlangenbad kommende Kleinbahnzug die Kreuzung der Schwalbacher- und Wörthstraße passierte, kam im selben Augenblick der Postwagen von Niedrich, der ebenfalls diese Kreuzung passierte, und wurde von der Lokomotive der Kleinbahn gefaßt und umgeworfen. Von den 4 Insassen wurden 2 Mädchen im Gesicht und am Kopf durch Glassplitter verletzt und von

Die große Stunde

fordert ein großes Geschlecht! Es gilt die Zukunft unsrer Kinder, unsres Volkes, unsres Vaterlandes! Jeder einzelne, der die 7. Kriegsanleihe zeichnet, stärkt das Heer, stärkt das Reich und stärkt die Sicherheit der jetzigen und aller vorangegangenen Kriegsanleihen.

Allgemeine Wehrpflicht draußen, — allgemeine Zeichnungspflicht drinnen!

Zu' Deine Pflicht!

61171

der Preise für Holzsohlen, über die gerade gegenwärtig Verhandlungen mit den zur Herstellung herangezogenen Fabriken schweben. Ferner wird in Zukunft zur Ersparung von Materialien Damenschuhwerk nur noch ein Drittel als Schnürschuh hergestellt, während zwei Drittel auf Schnürhalbschuhe entfallen werden. Für die Schäfte der Schnürschuhe ist eine Höchstgrenze vorgeschrieben und zwar darf der Schaft vom oberen Schaftende bis zum Absatz, an dem Seite gemessen, höchstens 16,5 Zentimeter betragen. An dem Damenschuhwerk ist die Höhe des Absatzes mit 5,5 Zentimeter als Höchstmaß beschränkt worden; aber diese Höhe ist nur zulässig, so weit den Fabriken Leistenmaterial für niedrigere Absätze nicht zur Verfügung steht. Wo solches vorhanden ist, dürfen nur noch Absätze von 2—4,5 Zentimeter Höhe angefertigt werden. Die Herstellung von Hausschuhen wird eingeschränkt werden, um das verfügbare Material in erster Linie für das Strassenschuhwerk bereitzustellen.

△ Stille, 13. Oktober. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet morgen Sonntag Abend 7 Uhr im „Hotel Reisenbach“ ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der „Säuglings- und Kleinkinderfürsorge“ statt. Die Veranstaltung wird geleitet von dem hiesigen Orts-Komitee des „Vereins der Kriegswaisen“, den Damen Frau Konsul Reese und Frau Apotheker Stix sowie. Diese Damen haben sich um das Zustandekommen der Veranstaltung, welche nach dem Programm zu urteilen eine glänzende zu werden verspricht, große Mühe gegeben. Diesen Damen ist es auch gelungen,

Herrn Dr. Liebig sofort verbunden, die 2 anderen Insassen, ebenfalls 2 Mädchen und ein junger Mann, (Kriegsinvaliden) welcher auf dem Kopf saß, kamen mit dem bloßen Schwert und einigen Schmutzstücken an den Kleidern davon. Wen die Schuld an dem Zusammenstoß trifft, konnte bisher nicht festgestellt werden. Jedenfalls hat der Postwagenführer das Alarmzeichen der Kleinbahn überhört.

Elville, 10. Oktober. Bei der geringen Lebenskraft des z. St. zur Verfügung stehenden Stiefelsohlen lösen sich viele Fellbezüge von den Frachtkästen ab, auch Anhängelichter reißen häufig während des Bahntransportes ab. Zur Verringerung der hierdurch entstehenden Unregelmäßigkeiten empfiehlt es sich, wenn die Absender im Inneren jedes Frachtkastens oben auf einen Zettel einlegen, der den Namen des Absenders und der Veranlassung sowie den des Empfängers und der Empfangsstation trägt.

Elville, 10. Oktober. Aus allen Teilen Westdeutschlands kommen Meldungen über einen großen Umschlag in der Witterung. Überall regnet es. Aus der Gifel und im Schwarzwald wird sogar Schneefall gemeldet. Stellenweise herrscht 2 Grad Kälte. Der Winter scheint jetzt schon mit Riesenschritten näher zu kommen. Wollen wir hoffen, daß er sich etwas milder anläßt als der vergangene.

Elville, 12. Oktober. Zur weiteren Förderung des Zeichnungsergebnisses hat sich die Direktion der Kassanischen Landesbank bereit erklärt, an diejenigen Zeichner, die sofortige Auszahlung endgültiger Stücke wünschen, solche der V. Kriegsanleihe aus ihren Beständen abzugeben und auszuhändigen. Die Direktion der Kassanischen Landesbank verpflichtet sich, den auf diese Weise eingehenden Betrag für ihre Rechnung auf die VII. Kriegsanleihe zu zeichnen. Da die Bedingungen der V. Kriegsanleihe genau mit denen der VII. Kriegsanleihe übereinstimmen, ist es für die Zeichner vollständig gleichgültig, welche von beiden Kriegsanleihen sie erhalten. Die Verteilung von Stücken der V. Kriegsanleihe erfolgt jeweils nur auf besonderen Wunsch der Zeichner. Die Berechnung stimmt vollständig mit der für Zeichnungen auf Stücke der VII. Kriegsanleihe überein. Da die Lieferung mit Zinscheinen per 1. Oktober 1918 erfolgt, werden auch im Falle der Abgabe von Stücken der V. Kriegsanleihe die Zinsen bis zum 1. April 1918 an dem einzuzahlenden Kapital in Abzug gebracht.

Elville, 13. Oktober. Zur Förderung der Kriegsanleihe-Zeichnung wird die Kasse der Landesbank Elville am Sonntag, den 14. Oktober dieses Jahres von Vormittag 11—1 Uhr geöffnet sein.

Elville, 12. Oktober. (Das Sammeln von Bucheckern.) Nach den beim Kriegsernährungsamt eingegangenen Nachrichten liegt in diesem Jahr keine besondere Bucheckernmasse vor, die eine scharfe Bewirtschaftung dieser wertvollen Frucht verlangte. Dieser Tatsache hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes Rechnung getragen, indem er durch die Verordnung vom 4. Oktober 1917 die Verordnung über Bucheckern vom 14. September 1917 aufgehoben hat. Um jedoch dort, wo ein Bedürfnis dafür vorliegt, ähnlich wie im abgelaufenen Jahre vorgehen zu können, sind die Landeszentralbehörden gleichmäßig ermächtigt worden, über die Sammlung und Verwertung von Bucheckern besondere Vorschriften zu erlassen. Die neue Verordnung ist am 8. Oktober in Kraft getreten.

Keine Zeitungskalender mehr! Durch Veranlassung des Reichsanwalters vom 2. September 1917 ist das Bezugs- und Vertriebsrecht von maschinell, holztafelartigem Druckpapier in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1917 in der gleichen Höhe wie bisher festgesetzt worden. Gleichzeitig ist im Interesse der Ersparsnis an Papier die Beifügung von Jahrsplänen, Kursbüchern und Kalendern jeder Art zu Zeitungen und Zeitschriften verboten und angeordnet worden, daß Extrablätter nur in einer bestimmten Größe herausgegeben werden dürfen.

Geisenheim, 11. Oktober. Der Gefreite Peter Klein im Jäger-Regiment 80, Sohn des + Matz Klein, wurde vor 1 1/2 Jahren als Vermißter gemeldet. Durch Nachforschungen wurde dann durch Kameraden festgestellt, daß er schwer verwundet worden und aller Wahrheitsliebe nach gestorben sei. Der Vermißte wurde nun auch nach Jahresfrist für tot erklärt. Jetzt erhielten die Angehörigen durch Vermittlung des roten Kreuzes in Wien über den Tod der Nachricht, daß ein Gefreiter Peter Klein, Jäger-Regt. 80, 11. Kompanie, in Le Mans (Frankreich) interniert ist. Verwundet bleibt nur der Umstand, daß von dem Vermißten in 1 1/2 Jahren kein letztes Lebenszeichen eingegangen ist.

Die Reformations-Jubelfeier des Evangelischen Bundes.

WTB. Wittenberg, 9. Oktober. Der „Evangelische Bund“ hielt die Reformations- und Jubelfeier in der Heimatstadt der Reformation, Wittenberg, ab. Zahlreiche Vertreter aus der Provinz Sachsen und dem ganzen Deutschland, besonders Vertreter der Hauptvereine als Mitglieder des Gesamtverbandes, waren herbeigekommen. Auch die Bevölkerung der Stadt nahm lebhaften Anteil daran. Im 3 1/2 Uhr bewegte sich der lange Festzug durch die Magischen Straßen der Stadt zum Lutherdenkmal, wo um 4 Uhr Vertreter der Hauptvereine, an ihrer Spitze Dr. Wendling im Namen des Zentralverbandes Kränze niederlegten, wobei Gedenk mit markigen Worten den Gedanken, die der Ort wachrief, Ausdruck gab. Beim Festgottesdienst in der Stadtkirche hielt Generalinspektor Dr. Stölte (Magdeburg) die Festpredigt. Um 7 1/2 Uhr wurde eine Festversammlung in der Stadtkirche abgehalten, wobei nach mehreren Begrüßungsansprachen der ehemalige Konsistorialrat Dr. Scholz (Berlin) mit der demzufolge eigenen Güte und Wärme die Bedeutung der Persönlichkeit Luthers für die Vertiefung des christlichen Empfindens der Gegenwart behandelte. Die in

Anbetracht des Krieges ganz einfache und ernste Feier machte auf den geschichtlich denkwürdigen Boden der Reformationsstadt auf alle Teilnehmer einen tiefen Eindruck.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochen-Spielplan.

Spielplan vom 14. Okt. bis 21. Okt. 1917.

Sonntag, 14. Oktober. nachm. Bei aufgeh. Abonnement! Vorstellung für die Kriegsernährungsamt! Auf Allerhöchsten Befehl. „Kriegs-Parade“ Anf. 7 1/2 Uhr
Abends: Ab B. „Das Dreimäderlhaus“ Anf. 7 Uhr

Montag, 15. Oktober. Ab C. „Die Journalisten“ Anf. 7 Uhr
Dienstag, 16. Oktober. Ab B. „Der fliegende Holländer“ Anf. 7 Uhr

Mittwoch, 17. Oktober. Bei aufgeh. Abonnement! II. Volksabend: „Mach für dich“ Anf. 6 1/2 Uhr
Donnerstag, 18. Oktober. I. Symphoniekonzert. Anf. 7 Uhr
Freitag, 19. Oktober. Ab D.: „Kriegs-Parade“ Anf. 7 Uhr

Sonntag, 20. Oktober. Ab A. Einmaliges Gastspiel der Charakterdarstellerin Fräulein Hannelore Ziegler vom Hoftheater Mannheim. In neuer Einrichtung: „Fledermaus“ (Im 2. Akt „Morgensblätter“ und „Kadenz-Marsch“ von Johann Strauß, getanzt von Fräulein Hannelore Ziegler) Anf. 6 1/2 Uhr

Sonntag, 21. Oktober. Ab D.: „Mignon“ Anf. 7 Uhr
Gastspiel des Kgl. Kammerängers Herrn Hermann Jachowker von der Kgl. Oper in Berlin: „Mignon“ Anf. 7 Uhr
Sonntag, 22. Oktober. „Mignon“ Anf. 7 Uhr
Dienstag, 23. Oktober. „Mignon“ Anf. 7 Uhr
Beide Gastspiele finden bei aufgeh. Ab. statt. Der Vorverkauf beginnt am Sonntag, den 14. ds. Mt.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.

Spielplan vom 14. Oktober bis 20. Okt. 1917.

Sonntag, 14. Oktober. 1/4 Uhr: „Der selige Balduin“
1 1/2 Uhr: 7 abds.: „Die bessere Hälfte“
Montag, 15. Oktober. 7 Uhr Halbe Preise: „Am Teufelsberg“
Lottchen's Geburtstag.

Dienstag, 16. Oktober. 7 Uhr. Kammermusikabend: „Nebel“
Mittwoch, 17. Oktober. 7 Uhr: „Die bessere Hälfte“
Donnerstag, 18. Oktober. 7 Uhr: „Der selige Balduin“
Freitag, 19. Oktober. 7 Uhr Volksvorstellung: „Der deutsche Held“.

Sonntag, 20. Oktober. 7 Uhr. Neuheit: „Im Wahnwörterhaus.“

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Boot-Beute.

TU. Berlin, 13. Oktober. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum 3 Dampfer und 3 Segler versenkt. Darunter befanden sich der bewaffnete französische Dampfer „Camolla“, sowie die bewaffnete französische Dreimastbarke „Marge Marguarite“ mit Kohlenladung, und der französische Schoner „Morcau“. Ferner 2 Länderdampfer, einer davon war bewaffnet und vom Aussehen des „San Eduardo“ 6225 Tonnen; der dritte der versenkten Segler hatte Farbhölz geladen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Italien.

TU. Lugano, 12. Oktober. Anlässlich einer Rede in Neapel versicherte der Minister Jera in überschwänglichen Worten, daß Italien und die Alliierten schon heute ihren sicheren Sieg feiern könnten, durch den auch Italiens nationale Forderungen erfüllt würden.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Okt. 1917. (Amtlich.)

Besitzlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Schlacht in Flandern lebte nach kurzer Unterbrechung gestern von Neuem auf. Diesmal führten die Engländer in schmalerer etwa 10 Kilometer breiter Front zwischen den Straßen Langemark und Houthoult und Zonnebeke und Nordslede die Angriffe. Ihr Einsatz an artilleristischen Mitteln war besonders stark. Nach mehrmaligen ergebnislosem Ansturm gelang es der englischen Infanterie, zwischen Bahnhof und Dorf Poelkapelle im Trichterfeld vorzudringen. In tagelanger andauernden erbitterten Kämpfen warfen unsere Truppen den Feind beiderseits des Peendbed zurück. Unsere Stellungen in und südlich von Poelkapelle wurden vormittags mit frischen Kräften, am Abend erneut vergeblich angegriffen. Starker Druck des Gegners richtete sich auf Passchendaele. Auch hier mußte der Gegner sich mit einem schmalen Stößen unser s. Vorfeldes begnügen. Der Ort ist in unserm Besitz.

Deshalb von Zonnebeke beachten die feindlichen Angriffe zusammen. Auch bei Houthoult scheiterte ein starker Vorstoß. Im ganzen beträgt der mit schweren blutigen Opfer vom Feinde erkaufte Gewinn an zwei Endrückenstellen etwa 1/2 Kilometer Boden. Überall sonst war sein Einsatz vergeblich.

Die Nacht hindurch hielt der Artilleriekampf an. Heute morgen steigerte er sich wieder zum Trommelfeuer zwischen der DYS und dem Kanal Ghemin—Ypern. Nach den vorliegenden Meldungen sind bisher keine neuen Angriffe erfolgt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In einigen Abschnitten der Westfront war die Kampf-

tätigkeit lebhaft. Im Ostteil des Ghemin—des-Damers, brachen thüringische Sturmtruppen nach wirkungsvoller Vorbereitung in die französischen Stellungen nördlich der Mühle Baugellaire ein. In 400 Meter Breite wurden dem Feinde mehrere Grabenlinien entzissen zahlreiche Gefangene blieben in unsere Hand.

Desialichen Kriegsschauplatz.

Von der Duna bis zur Donau keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Außer lebhafter Artillerietätigkeit im Cernabogen und für die Bulgaren erfolgreiche Erkundungsgefechten am Doiran-See nichts Besonderes.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der betreffende Unternehmer, der die offerierten Kartoffeln nach hier bezugsfrei liefern wollte, ist dazu leider nicht in der Lage, da diesem Unternehmer von Seiten der Ausführbehörden Schwierigkeiten entgegengekehrt wurden. So wurde der Gemeinde Schade, die 2000 Ztr. übrig hatte und an den Unternehmer abgeben wollte, seitens des betr. Landrats die Ausführungsgenehmigung nicht erteilt.

Junger Kaufmann oder Fräulein

auf das Büro alten seinen Geschäftes in Elville gesucht.

Selbstgeschriebenes Angebot unter N. 3. an die Exped. d. Blattes [5120]

Grundbesitz gesucht.

Größere Villa, Herrschaftshaus, vorn. Stadtgrundstück od. dergl. Evtl. volle Auszahlung! E. v. d. Ahe, Frohau, Mark. [5128]

Gut erhaltenes

Sofa oder Chaiselonge

zu kaufen gesucht. Rheingauerstr. Nr. 18. p

Guterhaltener

Kochherd

wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Näheres im Verlag dieses Blattes. [5131]

Schäumendes Waschmittel

Schneeweiß

bester Ersatz für Seife, in einem von ca. 30 Pf. zum Preise von 16.— ab Mithelm Ruhr. Bei Bestellungen bitte genaue Bahnstation anzugeben. Seifenhaus C. G. Dickertmann, Nachfolger, Mithelm Ruhr, Leinweberstraße 9.

Gase, Bock

(französisch) billig zu verkaufen. Sauerwald, Holzstraße 39. [5114]

Quitten

zu verkaufen. [5123] Wörthstraße 19.

Jetzt beste Pflanzzeit

empfehle
Wirsing
Weißkraut
Rotkraut
Römischkohl
Salat- und Zwiebel-
pflanzen.

Gärtnerei Angermüller, [5046] Holzstraße.

Verloren!

Goldenes Medaillon

mit goldenem Ketten auf dem Wege Walliser Chaussee bis Emden Bahnhof. [5106] Abzugeben geg. Belohnung im Verlag d. Bl.

Kathol. Kirchengemeinde. Sonntag, 14. Oktober.

6 1/2 Uhr heilige Messe
7 1/2 Uhr hl. Messe
8 1/2 Uhr hl. Messe
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre und Bitandacht.
6 Uhr Rosenkranzandacht.

An den Werktagen:
8 1/2 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Pfarrmesse 8 Uhr hl. Messe
Abends 8 Uhr täglich Rosenkranzandacht
Sonntag: Andachtstag für Frauen und Jungfrauen.

Köchin,

Anfängerin, saubere

selbstständig, in gut bürgerliche Küche wird zum 1. 11. nach Berlin-Dahlem für Wilhelms-Haus gesucht. Hausmädchen vorhanden. Vorzustellen od. Briefe zu richten an

Abrech, Mainz, Kaserstr. 41. [5108]

Arbeiterinnen

sucht

August Haenen, elektr. Fabrik, Elville a. Rh. [5067]

Küfer

sowie männliche und weibliche

Süßsarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

Weitsch & Peil, Weinhandlung, Elville, Friedrichstraße 14—18. [5065]

Für ein altes

Wein- u. Sekthaus

suche

Vertretung.

Heereslieferungen etc. Hotels u. Restaurants. Off. erb. unt. N. N. 6 an den Verl. d. Bl. [5132]

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Kammer für sofort zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 7

2 große, freundliche

Zimmer

in ruhigem Hause sofort oder später zu verm. Bewerber wollen ihre Adresse unter N. 100 an den Verl. d. Bl. abgeben. [5107]

Bei genügender Beteiligung wird

Privat- Mittagstisch

abgegeben. Wo? sagt der Verlag. [5096]

Schöne Wohnung

5 Zimmer, per 1. Januar oder früher zu vermieten. [5127] C. Follmer.

Am 10. Okt. 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. G. 2202/7. 17. K. R. A., betreffend

„Beschlagnahme von Weiden, Weidenstöcken, Weidenschienen und Weidenrinden“

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [5129]
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Um denjenigen Zeichnern auf die

VII. Kriegsanleihe,
Die sofortige Lieferung von Stücken
wünschen, entgegen zu kommen, sind wir bereit, für
den zu zeichnenden Betrag Stücke der
V. Kriegsanleihe
sogleich abzugeben.

Diese Stücke sind mit Zinsgutschriften per 1. Oktober 1918 versehen, sodass sich die Berechnung genau wie bei einer Zeichnung auf 7. Kriegsanleihe stellt. Die Bedingungen der 5. und 7. Kriegsanleihe sind gleich.

Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich und können auch durch die sämtlichen Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse bezogen werden.

Der Betrag der auf diese Weise abgegebenen 5. Kriegsanleihe wird von uns auf die neue Kriegsanleihe für unsere Rechnung gezeichnet.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1917. [5121]

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Deutschlandsspende
für Säuglings- u. Kleinkinderschutz.

Sonntag, 14. Oktober 1917,
abends 7 Uhr

im grossen Saale des „Hotel Reisenbad“

Wohlfährigkeits- = = =
= = = Veranstaltung.

Programm:

1. „Deutschlands Fürsten“ Marsch v. Blankenburg
2. Patriotisches Gedicht
vorgelesen von Fr. Jos. Stürz.
3. Leonoren-Ouvertüre v. Beethoven
4. a) Maria-Wiegenlied v. Max Reger
b) Totenblume v. R. Schumann
c) Wohin v. Franz Schubert
vorgelesen von Fr. Neesen.
5. Viollinsoli
Herr Hofmann Kraus.
6. Gustels Antrittsrede v. Helda Wels
Posse in 1 Akt
Gastel Fr. Hamby
Frau Oberlehrer Fr. Scharbag
- Pause.**
7. Gold und Silber, Walzer v. Behar
8. Frau Lehmann a. „Hamsterdam“ v. A. Gaher
Posse in 1 Akt
Frau Lehmann Fr. J. Stürz
Frau Neumann Fr. A. Kels
9. a) Ein kleines Lied
b) Das verlassene Mägdlein v. F. Dredisler
c) Volkslied v. Schumann
vorgelesen von Fr. Neesen.
10. „Durch Kampf zum Sieg“ v. Seidenglanz
Patriotisches Polpouri
11. Humoristische Vorträge
Hörm.-Unif.-Köberich.
12. „O diese Diensthöfen“ v. Anna Herz
Posse in 1 Akt.
Frau Banker Maier Fr. E. Stürz
Katharina Köchin Fr. P. Gerhard.
Lina, Stubenmädchen Fr. J. Stürz.
Berit, Köchin Fr. A. Kels
Anna, Dienstmädchen Fr. E. Boege
Luise Pampel, Zofe Fr. B. Hamby

Preise der Plätze:

Nummerierter Platz 1-5. Reihe 2.00 Mk., 1. Platz (6-11. Reihe) 1.00 Mk., die übrigen Plätze 50 Pfg. Der Vorverkauf der Karten findet in der Buchdruckerei von Alwin Boege statt.

Bezirks-Ausschuss für Frauenarbeit im Kriege
im Reg.-Bez. Wiesbaden

Frau Konsul Neesen.

Frau Stürz.

[5125]

Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegen genommen bei unserer
auptkasse, (Rheinstr. 44), den sämtlichen Landes-
bankstellen und Sammelstellen, sowie den Kom-
missaren und Vertretern der Nassauischen Lebens-
versicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks
Einzahlung auf die Kriegsanleihe werden 5% und
falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet werden,
5% berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der
Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet wer-
den, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündi-
gungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorge-
nannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits
zum 29. September d. J.

Kriegsanleihe - Versicherung

Zeichnungen bis 3500.— M. einschl. ohne ärztl.
Untersuchung gegen eine geringe Anzahlung.
Zeichnungen von 3500.— M. an aufwärts mit
ärztl. Untersuchung ohne Anzahlung.

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall
gesucht.) [5022]

Wiesbaden, den 19. September 1917

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Siebente
Kriegsanleihe.

Zeichnungen werden von uns

kostenfrei
angenommen.

Bei Beleihung von Wertpapieren zum
Zweck der Einzahlung auf diese Kriegsan-
leihe berechnen wir 5% Zinsen, ohne
Nebenkosten. Sollten Sparkassenguthaben
zur Zeichnung verwendet werden, so ver-
zichten wir auf die Einhaltung der Kün-
digungsfrist, falls die Zeichnungen bei
uns selbst erfolgen.

Für kleine Zeichnungen geben wir Anteilscheine
über Mk. 5, 10, 20 und Mk. 50 aus. [5038]

Vorschuss-Berein Eltville

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter
Haftung.

Adventsgemüse-
pflanzen

in Birfing-, Rot-, Weiss- und Spitzkraut,
bestbewurzelte Pflanzen in großen Mengen abgegeben. Jetzt
beste Pflanzzeit. Zum Juni Schnittreife für diese Kohlrarten. [5095]

Gärtnerei Rasper,
Niederwallau.

Öffentlicher Dank.

15 Jahre lang litt ich unfählich schwer an Herzneurose,
Neuralgie, Konvulsionen und neuralgische Schmer-
zen im Oberkörper, insbesondere an Kopfschmerzen.
Mein Leben hatte sich derartig verschlimmert, dass ich zu
keiner Arbeit mehr fähig war und kaum mehr gehen konnte.
Mit allen Anwendungen und Kuren konnte kein Erfolg
erzielt werden. — Durch Anwendung der Lautenschlä-
ger'schen „Vormoor-Badekur“, bequem zu Hause vor-
genommen, wurde ich über alles Erwarten so vorzüglich ge-
heilt, dass ich vollkommen befreit wurde von allen Be-
schwerden und Schmerzen und auch im Allgemeinen vor-
züglich gekräftigt worden bin. Aus diesem Grunde spreche
ich dem „Lautenschläger'schen Naturheilinstitut „Vor-
moor“, München, Rosenthal 15 wiederholt meinen herz-
lichen Dank öffentlich aus und empfehle dieses Institut
allen Leidenden bestens.

München, Knollstrasse 3 I, im Sept. 1917. [5110m]

Frau Margareta Mäher.

Villa im Rheingau
Verpachtung des Obst- u. Gemüse-
Gartens, Ackerlands und Wein-
bergs zus. ca. 6 Morgen

mit besten Sorten von Tafelobst und Gemüse,
zahlreichen Mistbeeten, Weinreben von guter
Qual. u. Weinhaus für Tafeltrauben. Lage an
Hauptverkehrsstrasse 12 Minuten vom Bahnhof.
Nest. wollen sich unter Chiff. „N. O.“ an die
Red. d. Bl. wenden. [5115]

Für Glas, Holz, Eisen
Klebt alles, schnell und fest
auf glatten und rauhen Flächen.

Klebstoff ist ganz farblos
Klebstoff ist geruchlos
Klebstoff schmilzt nicht
Klebstoff schlägt nicht durch
Klebstoff klebt sofort
Klebstoff ist dünnflüssig

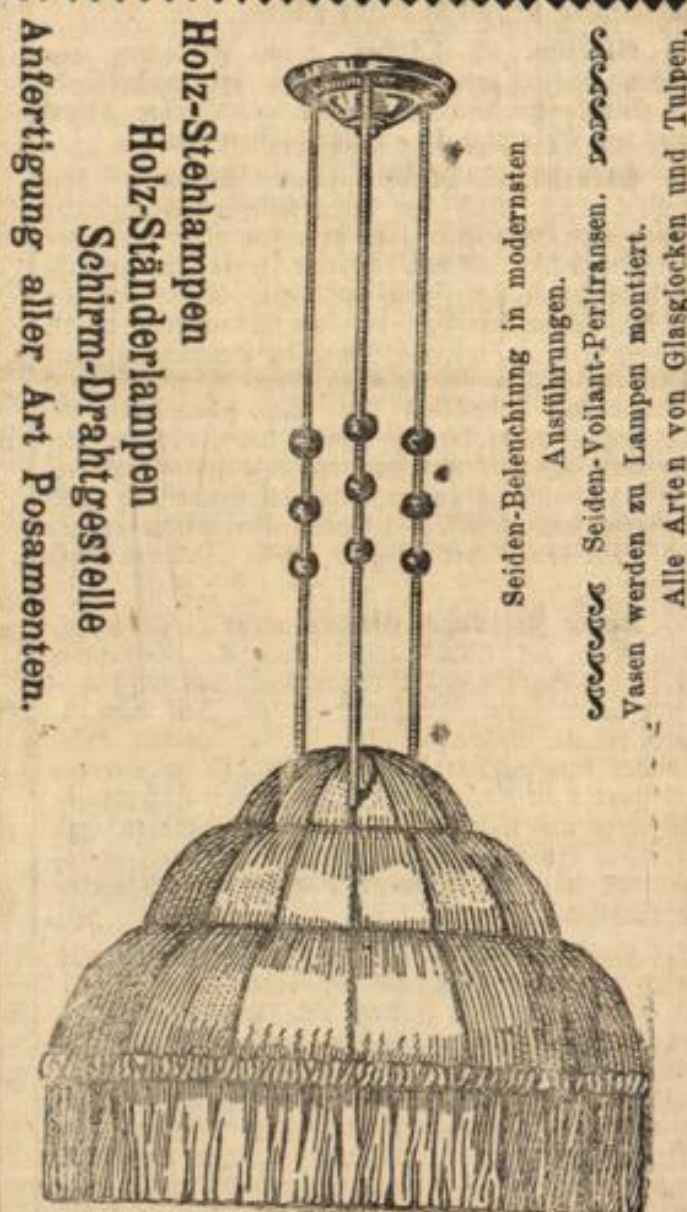
Offerten durch Jacob Heinrich, Eltville,
Adolfstrasse 5.

Gebrauchte
Stück-Fässer

zu verkaufen.

Kellermeister Klee,
Schierstein am Rhein.

[5112]



Eduard Giesel
Mainz

Heidelbergerfassgasse 16 1/2. Telefon 1204. [5124]

Zeitungs-
Wakulatur
abgegeben.

Zentner 12. Mt.
Zu erfragen in der Exped.
d. Blattes. [5113]

Verloren!

Am Sonntag nachmittag auf
den Wege von Neudorf nach
Eltville ein

goldener Oherring
mit **dunkelblauem**
Stein

Gegen gute Belohnung abzu-
geben. L. d. Exped. ds. Bl. [5116]

Ein ordentliches
Mädchen

gesucht für leichte Hausarbeit.
Vorzustellen in der

Villa Linde,
Niederwallau.

Jahrgeld wird vergütet.

Evng. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaus.

Sonntag, 14. Oktober.
10 Uhr vorm. Gottesdienst in
der Pfarrkirche zu Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre der
Knaben.
2^{te} Uhr nachm. Gottesdienst in
der Christuskapelle zu Eltville.